

Vor mehr als 15 Jahren hat Christian Steuber an der Ettlinger Musikschule bei Peter Lehel das Saxofon und den Jazz kennengelernt. Das hatte Folgen. Denn jetzt kam Steuber, der inzwischen am Badischen Konservatorium die Jazzabteilung leitet, mit der „HM-Big-Band“ zu einem Auftritt in den „Birdland-Keller“. Als Reverenz an den Advent hatte die mehr als 20-köpfige Formation Weihnachtslieder in swingend-jazzigen Arrangements erarbeitet.

Hervorgegangen ist die Truppe vor Jahren aus dem Musikverein in Halberstadt in der Nähe von Baden-Baden. Inzwischen sind aber Musiker aus der Region dazugestoßen. Zu den ungeschriebenen Gesetzen der Band gehört es, dass man konsequent auf die Nachnamen verzichtet. Sehr schnell

## Reverenz an den Advent

wurde hörbar, welche Schwerpunkte Bandleader Christian bei seiner Arbeit setzt. Dazu gehört in erster Linie ein präziser, in der Lautstärke und Intonation sehr variabler Bläusersatz, gestützt auf eine solide Rhythmussektion. Und dann sorgen noch zwei kompetente Vokalistinnen für zusätzliche Klangfarben. Mit solchen Pfunden kann man wuchern. Das wurde bei den Standards der Big-Band-Literatur wie dem einleitenden „It's Oh So Nice“, das Sam Nestico für die Count Basie Band geschrieben hatte, besonders schön hörbar. Daneben traut man sich auch in

moderne Gefilde, etwa mit einer fetzigen Adaption des „Queen“-Hits „Crazy Little Thing Called Love“. In diese Schublade gehört auch Joe Zawinuls „Birdland“, die Christian ausdrücklich seiner musikalischen „Heimat“ widmete. Dazwischen gab es dann jede Menge Weihnachtslieder. Und siehe da: Selbst die Klassiker des Genres wie „Engel haben Himmelslieder“ und das unvermeidliche „White Christmas“ kamen hier putzmunter und völlig runderneuert daher. Sie seien alle Amateure, hatte Christian bei der Vorstellung erklärt. Der inspirierte Auftritt machte aber deutlich, dass sich dieses Prädikat höchstens auf die finanzielle Lage, nicht aber auf die musikalische Kompetenz beziehen kann.

Henner Klusch